

**Beschlussvorlage**für den  
öffentlichen Sitzungsteil

Gremium	Datum	Zuständigkeit
Jugendhilfeausschuss	23.05.2007	Entscheidung

<b>Tagesordnungs- Punkt</b>	<b>Errichtung von Familienzentren</b>
---------------------------------	---------------------------------------

**Beschlussvorschlag:**

Die nachfolgend genannten Tageseinrichtungen werden dem Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW für die zweite Stufe der Weiterentwicklung von Tageseinrichtungen für Kinder zu Familienzentren benannt:

- ❖ Alfter, AWO-Kindertagesstätte Sterntaler
- ❖ Alfter, Kath. Kindergarten St. Matthäus
- ❖ Bad Honnef, Kath. Kindergarten St. Aegidius
- ❖ Bad Honnef, Evang. Kindertagesstätte Unter´m Regenbogen
- ❖ Eitorf, Integrative Kindertagesstätte der Elterninitiative Kinderhort Eitorf
- ❖ Königswinter, Kath. Kindertageseinrichtungen St. Remigius, St. Laurentius und St. Michael (Verbund)
- ❖ Königswinter, Christliche Kindertagesstätte Menschenkinder
- ❖ Königswinter, Kath. Kindertagesstätte St. Margareta
- ❖ Much, Kath. Kindertagesstätte St. Martinus
- ❖ Neunkirchen-Seelscheid, Kath. Kindertagesstätte St. Margareta
- ❖ Rheinbach, Kath. Kindertageseinrichtungen Liebfrauenwiese und St. Helena (Verbund)
- ❖ Rheinbach, Städtische Kindertagesstätte Hopsala
- ❖ Ruppichteroth, Kindertagesstätte des Ökumenischen Diakonievereins
- ❖ Swisttal, Evang. Integrative Kindertagesstätte
- ❖ Wachtberg, Gemeindliche Kindertagesstätte Villip
- ❖ Windeck, Gemeindliche Integrative Kindertagesstätte Rosbach

**Vorbemerkungen:**

--

**Erläuterungen:**

Wie in der Vorlage zur Sitzung am 05.03.2007 vorgestellt, können im Jahr 2007 insgesamt 16 Tageseinrichtungen im Bereich des Kreisjugendamtes in die Förderung als Familienzentrum aufgenommen werden. Die Aufteilung auf die jeweiligen Kommunen erfolgt gemäß den vom Land errechneten Kontingenten. Die Jugendämter sollen dem Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW bis zum 29.06.2007 mitteilen, welche Einrichtungen ausgewählt wurden.

Zu diesem Zweck wurden alle Einrichtungen im Bereich des Kreisjugendamtes im März 2007 angeschrieben und über ihre Bewerbungsmöglichkeit in 2007 unterrichtet. Sie wurden aufgefordert, sich bei Interesse bis zum 30.04.2007 beim Jugendamt zu bewerben. Diejenigen, die zwar noch nicht in 2007, aber in späteren Jahren an dem Verfahren zum Familienzentrum teilnehmen wollen, wurden zur besseren Planung ebenfalls gebeten, sich zu melden und ihr Anliegen für die Zukunft mitzuteilen.

Die vielen eingegangenen Anträge bezogen sich meistens auf das Jahr 2007, teils auch auf spätere Zeitpunkte. Im Folgenden wird nur auf die schriftlich vorliegenden Anträge eingegangen, die mündlichen Anzeigen bzw. noch unverbindlichen Interessensbekundungen werden nicht aufgeführt. Die eingegangenen Anträge zeigen, dass sich die Einrichtungen bisher sehr unterschiedlich intensiv mit den Anforderungen für ein Familienzentrum auseinandergesetzt haben. Einige sind im Prozess schon vorangegangen. Andere stehen noch ganz am Anfang der Entwicklung, was jedoch kein Ausschlusskriterium zu sein braucht, da die Anforderungen des Gütesiegels erst nach einem Jahr zu erfüllen sind. Alle vorliegenden Anträge wurden gleichermaßen in die Auswahl einbezogen.

Die Einrichtungen, die in 2007 nicht für die zweite Stufe benannt werden, werden nicht zwangsläufig auch für die Zukunft als Familienzentrum ausscheiden. Sie können ggf. in späteren Ausbausritten zum Zuge kommen.

Mit einem Anschreiben von März 2007 wurden die Kommunen ebenfalls über das Verfahren informiert und darauf hingewiesen, dass die Verwaltung des Jugendamtes eine Abstimmung mit den Kommunen bezüglich der Auswahl für 2007 anstrebt. Diese Abstimmung über die vorgeschlagenen Einrichtungen ist mit allen Kommunen nach Eingang der Anträge im Einvernehmen erfolgt.

Im Folgenden wird differenziert zu jeder einzelnen Kommune Stellung genommen. Zuerst erfolgt jeweils die Darstellung des Kontingentes, dann eine Übersicht über die eingegangenen Anträge, wobei die Einrichtungen, die in 2007 benannt werden sollen, dunkel hinterlegt sind. Im Erläuterungstext erfolgt eine Begründung.

**Alfter:**

Kontingent an Familienzentren für 2007: 2

Endstufe (bis 2012): 5

Eingegangene Anträge:

<b>Träger</b>	<b>Einrichtung</b>	<b>Ortsteil</b>	<b>Gewünschter Beginn</b>
Elterninitiative	Waldorfkindergarten Sonnenblume	Alfter-Ort	Späterer Zeitpunkt
Kath. Kirche	St. Matthäus	Alfter-Ort	2007
AWO-Rhein-Sieg	Sterntaler	Alfter-Oedekoven	2007
Kath. Kirche	St. Jakobus, St. Mariä Himmelfahrt und St. Mariä Heimsuchung als Verbund	Alfter-Gielsdorf Alfter-Oedekoven Alfter-Impekoven	2008 oder später

Die zwei für dieses Jahr vorliegenden Bewerbungen entsprechen auch dem diesjährigen Kontingent für die Gemeinde. Als Siedlungsschwerpunkte sollten Alfter-Ort und Alfter-Oedekoven auf jeden Fall berücksichtigt werden. Von den beiden Antragstellern hatte die Einrichtung der AWO bereits im letzten Jahr einen Antrag für die Pilotphase gestellt, ist jedoch nicht berücksichtigt worden.

Über die Standorte der drei verbleibenden Familienzentren ist noch in Zukunft zu entscheiden.

**Bad Honnef:**

Kontingent an Familienzentren für 2007: 2 (davon 1 bereits in der Pilotphase ausgewählt)  
Endstufe (bis 2012): 4

Eingegangene Anträge:

<b>Träger</b>	<b>Einrichtung</b>	<b>Ortsteil</b>	<b>Gewünschter Beginn</b>
Elterninitiative	Montessori Kinderhaus	Bad Honnef-Ort	Späterer Zeitpunkt
Evang. Kirche	Unter'm Regenbogen	Bad Honnef-Ort	2007
Kath. Kirche	St. Martin und St. Johannes im Verbund	Bad Honnef-Ort und Bad Honnef-Selhof	2007
Kath. Kirche	St. Aegidius	Bad Honnef-Aegidienberg	in 2006 für Pilotprojekt ausgewählt
Evang. Kirche	Die Wurzelkinder	Bad Honnef-Aegidienberg	2007

Im Rahmen der Abstimmung mit der Stadt Bad Honnef, die ab Januar 2008 selbst als Träger der öffentlichen Jugendhilfe planungsverantwortlich sein wird, wurde folgende Einschätzung einvernehmlich erörtert.

Da die katholische Einrichtung in Aegidienberg schon in der Pilotphase als Familienzentrum ausgewählt wurde und bisher den Bergbereich abdeckt, kann aktuell nur noch eine weitere Einrichtung für die zweite Stufe benannt werden, die in jedem Fall im Talbereich liegen sollte. Da das Montessori Kinderhaus erst zu einem späteren Zeitpunkt in das Zertifizierungsverfahren einsteigen möchte, stehen aus dem Talbereich noch die Anträge der katholischen und der evangelischen Kirche zur Wahl. Für die Benennung der evangelischen Einrichtung spricht, dass bereits die Einrichtung im Bergbereich katholisch ist und auf Trägervielfalt geachtet werden sollte. Außerdem ist die Perspektive der beiden katholischen Einrichtungen St. Martin und St. Johannes in Bezug auf die Auswirkungen des Programms „Zukunft heute“ des Erzbistums noch nicht abschließend geklärt. Eine Entwicklung der Einrichtungen zum Familienzentrum kann nicht auf der unklaren Grundlage des weiteren Bestandes und der zukünftigen Finanzierung der Einrichtungen erfolgen.

Über die weiteren Standorte der verbleibenden zwei Familienzentren wird die Stadt zukünftig eigenständig entscheiden.

**Eitorf:**

Kontingent an Familienzentren für 2007: 1  
 Endstufe (bis 2012): 4

Eingegangener Antrag:

Träger	Einrichtung	Ortsteil	Gewünschter Beginn
Elterninitiative	Kinderhort Eitorf	Eitorf-Ort	2007

Aus Eitorf liegt bisher nur ein schriftlicher Antrag vor. Da diese Einrichtung zum einen für die Entwicklung zum Familienzentrum geeignet ist, zum anderen im Siedlungsschwerpunkt Eitorf-Ort liegt, in dem auf jeden Fall mindestens eine Einrichtung als Familienzentrum vorgesehen ist, sollte die Einrichtung für die zweite Stufe benannt werden.

Über die Standorte der verbleibenden drei Familienzentren ist noch in Zukunft zu entscheiden.

**Königswinter:**

Eingegangene Anträge:

Träger	Einrichtung	Ortsteil	Gewünschter Beginn
Elterninitiative	Kleiner Drache	Königswinter-Ort	2007
Kath. Kirche	St. Remigius, St. Laurentius und St. Michael als Verbund	Königswinter-Ort, Kgw.-Oberdollendorf und Kgw.-Niederdollendorf	2007
Christlicher Verein	Christ. Kita Menschenkinder	Kgw.-Thomasberg	2007
Elterninitiative	Drachenkinder	Kgw.-Thomasberg	2008/2009
Elterninitiative	Löwenzahn	Kgw.-Vinxel	2007
Kath. Kirche	St. Margareta	Kgw.-Stieldorf	2007
Elterninitiative	Villa Kunterbunt	Kgw.-Ittenbach	2007
Elterninitiative	Regenbogen	Kgw.-Eudenbach	2007
Elterninitiative	Sandkasten	Kgw.-Sandscheid	2007

Da die Stadt Königswinter ab Januar 2008 selbst als Träger der öffentlichen Jugendhilfe planungsverantwortlich sein wird, wurde im Einvernehmen vereinbart, dass die Stadt Königswinter bereits jetzt die Auswahl der drei Einrichtungen trifft, die in 2007 benannt werden sollen. Die hinterlegten Einrichtungen entsprechen der Benennung, die der Ausschuss für Soziales, Familie, Jugend und Senioren der Stadt Königswinter für die zweite Stufe vorgesehen hat.

Der Ausschuss hat sich auch auf die Einteilung der Stadt Königswinter in acht Sozialräume verständigt, wobei der Verbund der Kath. Einrichtungen dem Sozialraum Königswinter Altstadt zugeordnet wird.

Über die Standorte der verbleibenden fünf Familienzentren wird die Stadt zukünftig eigenständig entscheiden.

**Much:**

Kontingent an Familienzentren für 2007: 1

Endstufe (bis 2012): 3

Eingegangene Anträge:

Träger	Einrichtung	Ortsteil	Gewünschter Beginn
Evang. Kirche	Kita Arche Noah	Much-Ort	2007
Kath. Kirche	St. Martinus	Much-Ort	2007
Elterninitiative	Purzelbaum	Much-Niederwahn	2007
Kath. Kirche	St. Mariä Himmelfahrt	Much-Marienfeld	2007

Das erste Familienzentrum sollte im Siedlungsschwerpunkt Much-Ort liegen. Die Elterninitiative Purzelbaum hat sich für dieses Jahr beworben. Aus Sicht der Verwaltung sollte der Antrag jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt berücksichtigt werden, da eine Umwandlung der Gruppenstruktur sowie gegebenenfalls auch ein Umzug der Einrichtung anstehen. Von den beiden Antragstellern aus Much-Ort hat sich die Kath. Kirche St. Martinus schon länger mit der Entwicklung zum Familienzentrum auseinandergesetzt, da sie bereits im letzten Jahr einen Antrag für die Pilotphase gestellt hatte. Die Einrichtung hat sich schon, obwohl sie nicht in die Pilotphase aufgenommen wurde, in Richtung eines Familienzentrums entwickelt und ein detailliertes Konzept erarbeitet.

Über die Standorte der verbleibenden zwei Familienzentren ist noch in Zukunft zu entscheiden.

**Neunkirchen-Seelscheid:**

Kontingent an Familienzentren für 2007: 1

Endstufe (bis 2012): 4

Eingegangene Anträge:

Träger	Einrichtung	Ortsteil	Gewünschter Beginn
Elterninitiative	Aktion Kindergarten	Neunkirchen	2007
Kath. Kirche	St. Margareta	Neunkirchen	2007
Elterninitiative	Seelkirchen	Nk.- Birkenfeld	2007
Elterninitiative	Kindergarten Wiescheid	Nk.- Wolperath	2009

Das erste Familienzentrum sollte sich im Siedlungsschwerpunkt Neunkirchen befinden. Aus dem zweiten Siedlungsschwerpunkt Seelscheid liegt bisher auch noch kein Antrag vor. Also wäre für dieses Jahr die Entscheidung zwischen dem Aktion Kindergarten und St. Margareta zu treffen. Von den beiden Antragstellern aus Neunkirchen hat sich die Kath. Kirche St. Margareta schon länger mit der Entwicklung zum Familienzentrum auseinandergesetzt, da sie bereits im letzten Jahr einen Antrag für die Pilotphase gestellt hatte. Die Einrichtung hat sich in diesem Zeitraum, obwohl sie nicht in die Pilotphase aufgenommen wurde, in Richtung eines Familienzentrums entwickelt. Sie hat Kooperationsgespräche mit verschiedenen Hilfeanbietern geführt und ein detailliertes Konzept erarbeitet.

Über die Standorte der verbleibenden drei Familienzentren ist noch in Zukunft zu entscheiden.

**Rheinbach:**

Kontingent an Familienzentren für 2007: 2

Endstufe (bis 2012): 4

Eingegangene Anträge:

<b>Träger</b>	<b>Einrichtung</b>	<b>Ortsteil</b>	<b>Gewünschter Beginn</b>
Kath. Kirche	Liebfrauenwiese und St. Helena als Verbund	Rheinbach-Ort	2007
Stadt Rheinbach	Kindertagesstätte Hopsala	Rheinbach-Ort	2007
Lebenshilfe Bonn	Integrative Kindertagesstätte	Rheinbach-Ort	2007
Evang. Kirche	Theodor-Fliedner-Kiga	Rheinbach-Ort	2007
Elterninitiative	Kindergarten Wibbelstätz	Rheinbach-Ort	2007
Elterninitiative	Naturkindergarten	Rheinbach-Ort	späterer Zeitpunkt
Kath. Kirche	St. Josef	Rheinb.-Wormersdorf	2007

Im Rahmen der Abstimmung mit der Stadt Rheinbach, die ab Januar 2008 selbst als Träger der öffentlichen Jugendhilfe planungsverantwortlich sein wird, wurde folgende Einschätzung einvernehmlich erörtert.

Da Rheinbach-Ort den eindeutig größten Siedlungsschwerpunkt darstellt, sollten die ersten Familienzentren in der Innenstadt errichtet werden.

Der Antrag des Naturkindergartens zielt auf einen späteren Zeitpunkt ab, so dass noch fünf Anträge abzuwägen sind.

Für den Antrag der Kath. Kirche - zwei Einrichtungen im Verbund - spricht, dass sich die Einrichtung Liebfrauenwiese schon länger mit der Entwicklung zum Familienzentrum auseinandergesetzt hat, da sie bereits im letzten Jahr einen Antrag für die Pilotphase gestellt hatte. Die Einrichtung hat sich bereits, obwohl sie nicht in die Pilotphase aufgenommen wurde, in Richtung eines Familienzentrums entwickelt und ein detailliertes Konzept erarbeitet. In diesem Jahr wurde das Konzept auf einen Verbund mit der Einrichtung St. Helena erweitert. Der Verbund ermöglicht eine Erweiterung des Einzugsbereiches, so dass noch mehr Familien einen niedrigschwelligen Zugang zu den Angeboten erhalten. Durch eine Kooperation der Träger könnten auch die katholischen Einrichtungen in den Außenorten von Rheinbach vernetzt werden.

Für die Einrichtung der Stadt Rheinbach spricht, dass sie den höchsten Anteil an Familien mit Migrationshintergrund erreicht, weil dort anteilig die meisten nicht-deutschen Kinder betreut werden. Da ein wesentliches Ziel der Arbeit von Familienzentren darin besteht, ein gut zugängliches Angebot aus einer Hand auch für Familien mit Zuwanderungsgeschichte zu bieten und besondere Angebote im Bereich der Sprachförderung zu machen, kann die städtische Einrichtung einen großen Beitrag dazu leisten, zumal das Personal bezogen auf Sprachförderung besonders qualifiziert wurde.

Über die Standorte der verbleibenden zwei Familienzentren wird die Stadt zukünftig eigenständig entscheiden.

**Ruppichteroth:**

Kontingent an Familienzentren für 2007: 1

Endstufe (bis 2012): 2

Eingegangene Anträge:

<b>Träger</b>	<b>Einrichtung</b>	<b>Ortsteil</b>	<b>Gewünschter Beginn</b>
Ökumenischer Diakonieverein	Unter'm Regenbogen	Ruppichteroth	2007
Kath. Kirche	St. Severin	Ruppichteroth	2007
Kath. Kirche	St. Servatius	Rupp.-Winterscheid	2007
Elterninitiative	Winterscheider Wirbelwinde	Rupp.-Winterscheid	2008/2009

Das erste Familienzentrum sollte im Siedlungsschwerpunkt Ruppichteroth angesiedelt werden. Von den beiden Antragstellern aus Ruppichteroth hat sich die Einrichtung des Ökumenischen Diakonievereins schon länger mit der Entwicklung zum Familienzentrum auseinandergesetzt, da sie bereits im letzten Jahr einen Antrag für die Pilotphase gestellt hatte. Die Einrichtung hat sich bereits, obwohl sie nicht in die Pilotphase aufgenommen wurde, in Richtung eines Familienzentrums entwickelt, u. a. bereits die Vermittlung im Bereich Tagespflege für Ruppichteroth übernommen und ein detailliertes Konzept für die Zukunft erarbeitet.

Über den zweiten Standort für ein Familienzentrum ist noch in Zukunft zu entscheiden.

**Swisttal:**

Kontingent an Familienzentren für 2007: 1

Endstufe (bis 2012): 3

Eingegangene Anträge:

<b>Träger</b>	<b>Einrichtung</b>	<b>Ortsteil</b>	<b>Gewünschter Beginn</b>
Evang. Kirche	Integrative Kindertagesstätte	Swisttal-Heimerzheim	2007
Elterninitiative	Quellenstraße	Swisttal-Heimerzheim	ggf. späterer Zeitpunkt

Aus Swisttal liegt für 2007 nur ein Antrag vor. Die Evang. Kirche hat sich schon länger mit der Entwicklung zum Familienzentrum auseinandergesetzt, da sie bereits im letzten Jahr einen Antrag für die Pilotphase gestellt hatte. Die Einrichtung hat sich bereits, obwohl sie nicht in die Pilotphase aufgenommen wurde, in Richtung eines Familienzentrums entwickelt und ein detailliertes Konzept erarbeitet. Da die Einrichtung geeignet ist und im Siedlungsschwerpunkt Heimerzheim in jedem Fall die Einrichtung eines Familienzentrums angestrebt wird, sollte die Einrichtung für die zweite Stufe benannt werden, zumal die Elterninitiative in der Quellenstraße ausdrücklich auch Interesse an einer Kooperation in Heimerzheim geäußert hat.

Über die Standorte der verbleibenden zwei Familienzentren ist noch in Zukunft zu entscheiden.

**Wachtberg:**

Kontingent an Familienzentren für 2007: 1

Endstufe (bis 2012): 4

Eingegangene Anträge:

Träger	Einrichtung	Ortsteil	Gewünschter Beginn
Gemeinde Wachtberg	Neubau Villip	Wachtberg-Villip	2007
Kath. Kirche	St. Maria Rosenkranzkönigin	Wachtberg- Berkum	2007

Von den beiden Antragstellern hat sich die Gemeinde Wachtberg bereits seit letztem Jahr mit der Entwicklung zum Familienzentrum auseinandergesetzt. Da mehrere eingruppige Einrichtungen der Gemeinde zu einer mehrgruppigen Einrichtung zusammengefasst werden sollten, wurde der Neubau in den Planungen direkt als Familienzentrum konzipiert. Es wurde auch im letzten Jahr ein Antrag für die Pilotphase gestellt, der jedoch nicht zum Zuge kam. Für die mittlerweile im Bau befindliche Einrichtung der Gemeinde Wachtberg spricht, dass die gesamten Planungen auf die Einrichtung eines Familienzentrums ausgerichtet sind, die Einrichtung voraussichtlich im Oktober fertig gestellt wird und sie im Siedlungsschwerpunkt Villip liegt, in dem in jedem Fall die Einrichtung eines Familienzentrums geplant ist.

Die Kath. Kirche hat in ihrem Antrag erwähnt, dass sie ihren Antrag für die nächste Ausbaustufe aufrechterhält, falls sie in diesem Jahr nicht benannt wird.

Über die Standorte der verbleibenden drei Familienzentren ist noch in Zukunft zu entscheiden.

**Windeck:**

Kontingent an Familienzentren für 2007: 1

Endstufe (bis 2012): 4

Eingegangene Anträge:

Träger	Einrichtung	Ortsteil	Gewünschter Beginn
Gemeinde Windeck	Integrative Tagesstätte	Windeck-Rosbach	2007
Elterninitiative	Pustebume	Windeck-Imhausen	2008/2009

Da der Antrag der Elterninitiative erst auf einen späteren Zeitpunkt abzielt und sich die Einrichtung vorher räumlich und strukturell verändern will, liegt für 2007 nur ein Antrag aus Windeck vor. Das erste Familienzentrum in Windeck sollte auch im Siedlungsschwerpunkt Rosbach angesiedelt werden. Da die Einrichtung der Gemeinde Windeck in Rosbach für die Entwicklung zum Familienzentrum geeignet ist, sollte sie für die zweite Stufe benannt werden.

Über die Standorte der verbleibenden drei Familienzentren ist noch in Zukunft zu entscheiden.

Zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 23.05.2007

Im Auftrag